

Schluss mit den jährlichen Bedrohungsszenarien gegenüber den Projekten und Angeboten für Kinder und Jugendliche!

Berlin, 23.8.2009

Angesichts der Haushaltsnöte der Bezirke ist es höchste Zeit, die Angebote für die Kinder und Jugendlichen dieser Stadt vor den jährlichen Bedrohungsszenarien im Zuge der Haushaltsaufstellung der Bezirke und des Landes zu schützen.

Der PARITÄTISCHE Berlin schlägt vor, den Bezirken ein Budget für die Ausgaben der Jugendhilfe zur Verfügung zu stellen, das über mehrere Jahre verlässlich zur Verfügung steht und den flexiblen Einsatz aller Jugendhilfemaßnahmen ermöglicht. In anderen Versorgungsbereichen gibt es erfolgreiche Budgetmodelle bereits seit vielen Jahren.

Es wird Zeit, einen überparteilichen und ressortübergreifenden Konsens zu finden, der die Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe auf einem adäquaten Niveau kontinuierlich sichert.

Die gegenwärtige Form der Finanzierung der Jugendhilfe untergräbt ihren fachlichen Auftrag.

Kinder – und Jugendliche brauchen Kontinuität. Kinder- und Jugendhilfe braucht Kontinuität. Experten sind sich einig: Kinder und Jugendliche benötigen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit, um gesund zu bleiben und Zuversicht und Selbstvertrauen zu entwickeln. Die ständige Gefährdung von Orten und Angeboten, die die Kinder begeistern und aktivieren – wie zum Beispiel der Schulgarten Moabit vom Verein Moabiter Ratschlag und andere außerschulische Lernorte - wecken Ohnmachtsgefühle und untergraben das Vertrauen der Jugendlichen in ihre Zukunft.

Besonders die vielen armen Kinder und Jugendliche benötigen Unterstützung und Gelegenheiten um aktiv zu werden, sich zu erproben und sinnvoll zu betätigen. Über ein Drittel der Berliner Kinder sind arm – rund 171.000. Am schlimmsten ist die soziale Situation der Kinder im Bezirk Mitte, der gerade über 2,4 bis Millionen Euro in der Jugendhilfe streichen will: In Mitte leben in einzelnen Quartieren über zwei Drittel aller Kinder in Haushalten, die Hartz IV erhalten. Diese Eltern können kaum das Notwendigste für ihre Kinder finanzieren: Eine arme Alleinerziehende mit einem Kind muss zum Beispiel mit weniger als 956 Euro im Monat auskommen.

Der PARITÄTISCHE Berlin unterstützt die bezirklichen Kinder- und Jugendhilfeprojekte in ihrem Kampf gegen Streichungen und Schließungen.

Mitte der neunziger Jahre legte das Land Berlin das Sonderförderprogramm „Jugend mit Zukunft“ auf. Von dem Geist dieses Programms ist nichts mehr übrig geblieben. Im Gegenteil: in den vergangenen Jahren ist in der Jugendhilfe so sehr gestrichen worden wie in keinem anderen Politikfeld. Eine Rückbesinnung ist hier überfällig. All zu viele Kinder und Jugendliche haben in unserer Stadt keine Zukunft vor Augen. Das muss sich ändern!
